



**HANDOUT ZUM EVENT VOM
DIENSTAG, 9. SEPTEMBER 2025
MYTHENFORUM SCHWYZ**

WIE BEEINFLUSSEN MICH SOZIALE MEDIEN?

FAKE NEWS ERKENNEN - ALGORITHMEN VERSTEHEN

Danke, liebe Besucherinnen und Besucher

Schön, dass Sie teilgenommen und gemeinsam mit uns den zweiten Abend unserer neuen Reihe «Bote bildet» gestaltet haben.

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen aufzeigen konnten, wie Algorithmen und soziale Medien unseren Alltag beeinflussen und wie Sie sich besser vor Fake News und gezielter Manipulation schützen können. Wir hoffen, dass Sie mit neuen Perspektiven, spannenden Erkenntnissen und nützlichen Tipps nach Hause gegangen sind.

Nachfolgend finden Sie eine kompakte Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte des Abends.

Die nächste Ausgabe von «Bote bildet» ist bereits in Planung und wird im kommenden Frühling mit einem neuen, aktuellen Thema und weiteren spannenden Gästen stattfinden.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen!

Herzliche Grüsse

Ihr Team des «Boten der Urschweiz»

Ihr Themenwunsch für die Eventreihe «Bote bildet»

Wir sind auf der Suche nach Ihrem Themenwunsch. Was würde Sie interessieren? Zu welchen Themen würden Sie Infos von Experten und Expertinnen schätzen? Helfen Sie mit. Womöglich können wir Ihren Wunsch schon bald erfüllen.

Jetzt Formular ausfüllen:

www.bote.ch/bote-bildet-themenwunsch



Inhalt

Fake News erkennen	04
1. Fake News und Co. – was bedeuten diese Begriffe überhaupt?	04
2. Wie beeinflussen mich soziale Medien?	06
3. Fake News erkennen	06
4. Algorithmen verstehen	07
5. Was kann ich konkret tun?	07
Fragen zur Selbstreflexion	09
Newstest Schweiz	10
Fazit: Was bleibt nach dem Event?	11

Kontakte

Bote der Urschweiz AG

Schmiedgasse 7
6430 Schwyz
041 819 08 09
abo@bote.ch
www.bote.ch

MAZ. Institut für Journalismus und Kommunikation.

Recognised member of EJTA –
European Journalism Training Association
Reto Vogt
Studienleiter Digitale Medien und KI
Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern
041 226 33 63
reto.vogt@maz.ch

Fake News erkennen, Algorithmen verstehen: Wie beeinflussen mich soziale Medien?

Reto Vogt, Studienleiter MAZ Digitale Medien und KI

1. Fake News und Co. – was bedeuten diese Begriffe überhaupt?

Bevor wir über Fake News sprechen, ist es wichtig, einige Begriffe zu verstehen, die in diesem Zusammenhang immer wieder auftauchen:

Fake News

Fake News sind absichtlich verbreitete Falschinformationen. Sie zielen darauf ab, Meinungen zu beeinflussen, Menschen zu verunsichern oder gezielt Unwahrheiten zu streuen. Sie sehen oft echt aus, sind aber bewusst manipuliert oder erfunden.

Beispiele:

«Papst unterstützt Trump»: Diese Meldung ging 2016 viral – sie war komplett erfunden.

«Grippeimpfung macht unfruchtbar»: eine typische Falschmeldung während der Pandemie.

«Flüchtlinge bekommen mehr Rente als Schweizer Rentner»: regelmässig wiederholte Behauptung, die so nicht stimmt.

Filterblase

Alle bekommen auf Social Media vor allem das angezeigt, was den eigenen Interessen entspricht. Dadurch entsteht

eine Art «Blase». Wir sehen fast nur noch Inhalte, die zu unseren Meinungen passen. Andere Sichtweisen fallen heraus.

Beispiel:

Wenn Sie sich für vegane Ernährung interessieren, zeigt Ihnen Ihr Feed immer mehr vegane Inhalte – und kaum noch neutrale oder kritische Beiträge. So entsteht der Eindruck: «Alle denken so wie ich.»

Echokammer

In der Echokammer tauschen sich Menschen fast nur noch mit Gleichgesinnten aus. Kritik oder andere Meinungen werden ignoriert oder lächerlich gemacht. Dadurch verstärken sich extreme Ansichten oft gegenseitig.

Beispiel:

In Telegram-Gruppen von Verschwörungstheoretikern wird jede kritische Stimme sofort gelöscht, dort herrscht dann eine «eigene Wahrheit».

Algorithmus

Ein Algorithmus ist ein automatisches Rechensystem. Er entscheidet, was Sie auf Tiktok, Instagram, Facebook oder X zu sehen bekommen. Likes, Kommentare, Standort, Tageszeit: All das beeinflusst Ihren Feed. Ziel: Sie sollen möglichst lange auf der Plattform bleiben.

Beispiel:

Wenn Sie sich auf Tiktok mehrere Videos zum Thema UFO anschauen, bekommen Sie bald fast nur noch ähnliche Inhalte angezeigt. Egal, ob sie wahr oder falsch sind.

Deepfake

Deepfakes sind täuschend echte Bild-, Audio- oder Videofälschungen, erstellt mit künstlicher Intelligenz. Man kann damit zum Beispiel Politiker Dinge sagen lassen, die sie nie gesagt haben.

Beispiel:

Ein Video zeigt den ukrainischen Präsidenten Selenski, der zur Kapitulation aufruft. Das Video ist komplett gefälscht, aber erschreckend echt.

Clickbait

Clickbait bedeutet «Klickköder». Es handelt sich um reisserische Überschriften, die Neugier wecken, oft aber wenig Substanz liefern oder in die Irre führen.

Beispiel:

«Du glaubst nicht, was dann passierte!»: eine typische Clickbait-Überschrift, oft auf unseriösen Seiten verwendet.

Desinformation

Anders als ein Irrtum ist Desinformation gezielte Irreführung – oft politisch motiviert und absichtlich gestreut.

Beispiel:

Russische Trollfabriken verbreiten bewusst Lügen in sozialen Netzwerken, um gesellschaftliche Spannungen in anderen Ländern zu verstärken.

Was ist heute noch echt?

Schauen Sie sich das «Bote»-Deepfake-Video an, und sehen Sie, was bereits heute mit einfachen Mitteln möglich ist.



So funktioniert Ihr Social-Media-Feed

Ihr Verhalten

- Likes
- Verweildauer
- Uhrzeit
- Standort
- Kommentare, Shares



Der Algorithmus

Ihre Interaktionen fließen in ein komplexes Rechensystem ein. Der Algorithmus bewertet, welche Inhalte Sie am meisten interessieren, mit dem Ziel, Sie möglichst lange auf der Plattform zu halten.

Ziel: Engagement der User, nicht deren Information

2. Wie beeinflussen mich soziale Medien?

Algorithmen entscheiden, was Sie sehen

Plattformen wie Facebook, Instagram, Tiktok oder X zeigen Ihnen nicht einfach Beiträge in chronologischer Reihenfolge. Stattdessen sortieren Algorithmen vor. Sie bewerten Inhalte nach Ihrer vermuteten Relevanz und zeigen auch Werbung, die Sie potenziell interessiert.

Ihre Daten steuern Ihren Feed

Likes, Klicks, Verweildauer und auch sogenannte Metadaten wie Ihr Standort, Uhrzeit et cetera werden gespeichert und beeinflussen, was Sie künftig sehen.

Echokammern und Filterblasen

Wer immer nur ähnliche Inhalte sieht, läuft Gefahr, ein verzerrtes Weltbild zu entwickeln. Wer politisch rechte Inhalte konsumiert, wird in diese Ecke gedrängt, umgekehrt gilt dasselbe für politisch linke Themen – oder für Sport, für Bücher, Musik und vieles mehr.

3. Fake News erkennen

Fakten statt Emotionen

Falschinformationen arbeiten oft mit Übertreibung, Skandalisierung oder Empörung. Vorsicht bei reisserischen Schlagzeilen. Auch Bildern und Videos darf nicht mehr vorbehaltlos geglaubt werden. Was man sieht, ist nicht immer real.

Quellencheck lohnt sich

Wer hat das gepostet? Ist die Quelle vertrauenswürdig? Gibt es die Nachricht auch bei etablierten Medien? Es ist ratsam, nicht auf den ersten Impuls (Wut, Freude et cetera) zu hören, sondern innezuhalten und nachzudenken. Hier helfen Faktenchecker wie *mimikama.org* oder *correctiv.org*.

KI sorgt für Desinformation

Mithilfe von künstlicher Intelligenz lassen sich Tausende (oder sogar Hunderttausende) Artikel, Bilder und Videos, sogenannte **Deepfakes**, in nur Sekunden erstellen. In der Flut an Fake News die

Ihr Feed

Personalisierte Inhalte, Werbung und Trends sind abgestimmt auf Ihr Verhalten.

Nicht alle Inhalte sind neutral oder ausgewogen.

relevanten Inhalte zu finden, ist nicht nur schwierig, das soll auch gezielt unterbunden werden.

Erkannte Fake News melden

Mit dem Melden von erkannten Fake News helfen Sie mit, sie zum Verschwinden zu bringen.

4. Algorithmen verstehen

Ziel ist Engagement, nicht Wahrheit

Plattformen wollen, dass Sie möglichst lange bleiben – nicht, dass Sie möglichst gut informiert sind. Die Suchtgefahr wird bewusst erzeugt, gerade bei Kindern und Jugendlichen ist das eine Gefahr.

Personalisierung führt zu Verzerrung

Zwei Personen sehen zur selben Zeit völlig unterschiedliche Inhalte zum selben Thema.

Transparenz fehlt oft

Viele Plattformen verraten nicht, nach welchen Kriterien Inhalte angezeigt werden.

Politische Akteure und Social Media

Politische Bewegungen und Parteien weltweit nutzen die Dynamik und Reichweite von Social Media, um ihre Botschaften zu verbreiten und Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Dabei werden nicht nur positive Effekte wie direkte Kommunikation und stärkere Bürgernähe sichtbar, sondern auch problematische Entwicklungen wie die Verbreitung von Desinformation. Fachleute sind sich einig, dass soziale Medien entscheidenden Einfluss auf politische Prozesse nehmen.

5. Was kann ich konkret tun?

Meinen Feed diversifizieren:

- Bewusst Seiten und Kanälen folgen, die andere Perspektiven bieten.
- Verschiedene Nachrichtenquellen abonnieren (lokal, überregional, international).
- Manchmal gezielt nach Themen suchen, die mich normalerweise nicht interessieren.

Kritisch konsumieren

- Bei emotionalen Schlagzeilen erst einmal innehalten.
- Impressum und Autor/in prüfen. Wer steht dahinter?
- Datum checken. Ist der Artikel aktuell oder wird alter Content recycelt?
- Originalquellen suchen: Wird eine Studie zitiert? Link zur Originalstudie prüfen.

- Bei Bildern/Videos: Rückwärtssuche von Google Images verwenden.

Google Bilder-Rückwärtssuche



- **Öffnen Sie** *images.google.com*
- Klicken Sie auf das Kamera-Symbol im Suchfeld.
- Wählen Sie eine Option:
- **Bild hochladen** (zum Beispiel von Ihrem Computer).
- **Bild-URL einfügen** (wenn Sie das Bild im Internet gesehen haben).

Google zeigt Ihnen:

- ähnliche Bilder
- Webseiten, auf denen das Bild bereits verwendet wurde
- oft auch das Ursprungsdatum oder die erste Quelle

Verantwortlich teilen

- Nicht sofort teilen, sondern erst prüfen.
- Unsichere Inhalte mit Fragezeichen teilen: «Stimmt das wirklich?»
- Richtigstellungen genauso prominent teilen wie ursprüngliche Falschmeldungen.
- Bei Diskussionen sachlich bleiben und Quellen verlinken, Quellen vergleichen.

Das Umfeld sensibilisieren

- Familie und Freund/innen höflich auf Falschmeldungen hinweisen.
- Medienkompetenz-Kurse besuchen oder anbieten.
- Kindern früh den kritischen Umgang mit Medien beibringen.
- In Vereinen oder am Arbeitsplatz das Thema ansprechen.

Digitale Hygiene

- Regelmässige Apps und Abonnements ausmisten.
- Push-Benachrichtigungen reduzieren.
- Bewusst medienfreie Zeiten einplanen.
- Alternative Informationsquellen nutzen (Bücher, Gespräche, lokale Zeitungen).

Kleines Quiz gefällig?

Versuchen Sie sich im Fake-News-Quiz von SRF, und wenden Sie das Gelernte gleich an!



Fragen zur Selbstreflexion: Wie bewusst nutze ich Social Media?

1. Welche Plattformen nutze ich und mit welchem Ziel?

- Nutze ich Instagram, Tiktok, LinkedIn, X oder Facebook?
- Diene ich dort der Unterhaltung, der Information, dem Netzwerken oder der Selbstdarstellung?
- Kenne ich den Unterschied zwischen beruflicher und privater Nutzung?

Tipp: Notieren Sie sich konkret, welche Plattformen Sie wie oft nutzen – und warum. Oft ist uns das selbst nicht klar.

Notizen: _____

2. Was bringen mir soziale Medien, und was kosten sie mich?

- Gewinne ich neue Perspektiven, hilfreiche Kontakte oder Inspiration?
- Oder verliere ich Zeit, Energie und Konzentration durch endloses Scrollen?
- Wie fühle ich mich nach 30 Minuten Social Media: inspiriert oder ausgeleugt?

Selbstcheck: Wie oft bin ich «nur schnell reingegangen» – und eine halbe Stunde geblieben?

Notizen: _____

3. Wie bewusst konsumiere ich Inhalte, oder lasse ich mich treiben?

- Folge ich bewusst bestimmten Seiten, Kanälen oder Themen?
- Oder lasse ich mich von Algorithmen leiten, ohne zu hinterfragen, warum ich sehe, was ich sehe?
- Wähle ich gezielt aus – oder lasse ich mich «füttern»?

Erkenntnis: Algorithmen sind nicht neutral – sie spiegeln nicht die Realität, sondern unsere Vorlieben.

Notizen: _____

4. Wie schütze ich mich vor Desinformation und Manipulation?

- Hinterfrage ich Quellen, Inhalte und Absichten von Beiträgen?
- Habe ich gelernt, Fake News zu erkennen?
- Reagiere ich emotional – oder prüfe ich Fakten?

Strategie: Nutzen Sie verlässliche Medienquellen, und verlassen Sie sich nicht auf den ersten Eindruck.

Notizen: _____

5. Könnte ich auf bestimmte Plattformen verzichten, und was würde sich verändern?

- Was würde in meinem Leben fehlen, und was würde ich gewinnen?
- Habe ich schon einmal bewusst ein «Digital Detox» gemacht?
- Wie hat sich das auf meine Aufmerksamkeit, mein Wohlbefinden oder mein Sozialleben ausgewirkt?

Gedanke: Weniger soziale Medien können mehr echte Präsenz im Alltag ermöglichen.

Notizen: _____

Newstest Schweiz

Der digitale Newstest Schweiz ist ein kostenloser Selbsttest, mit dem Sie Ihre Nachrichten- und Medienkompetenz überprüfen können. Er umfasst 28 Fragen aus fünf Bereichen des Umgangs mit digitalen Medien und dauert etwa **20 Minuten**. Nach dem Abschluss erhalten Sie eine grafische Auswertung mit Tipps, die zeigen, wo Ihre Stärken liegen und wo Sie sich verbessern können. Testen Sie jetzt Ihre Medienkompetenz, und erfahren Sie, wie sicher Sie sich durch die digitale Nachrichtenwelt bewegen.

Link zum Test: <https://newstest.ch>



Fazit: Was bleibt nach dem Event?

Social Media sind kein Feind, aber auch kein neutraler Begleiter. Sie sind ein mächtiges Werkzeug, das uns verbinden oder beeinflussen kann. Ob wir davon profitieren oder darunter leiden, hängt davon ab, wie bewusst wir damit umgehen.

Die wichtigsten Erkenntnisse zum Mitnehmen:

1. Wir sind nicht nur Nutzerinnen und Nutzer. Wir sind Zielpublikum.

Algorithmen zeigen uns nicht unbedingt, was wahr oder relevant ist. Sie zeigen, was unsere Aufmerksamkeit fesselt – vielfach emotional aufgeladene oder extreme Inhalte. Das beeinflusst unsere Meinungsbildung und unser Verhalten.

Diskussionsimpuls für zu Hause:

Wie oft haben wir Beiträge gesehen, die starke Emotionen ausgelöst haben? Warum gerade diese?

2. Desinformation wirkt, wenn wir nicht hinterfragen.

Fake News arbeiten gezielt mit Emotionen und Halbwahrheiten. Wer gelernt hat, Inhalte kritisch zu prüfen und Quellen einzuordnen, kann sich selbst und andere schützen.

Konkrete Übung:

Gemeinsam einen auffälligen Beitrag ansehen. Wer hat ihn erstellt? Gibt es unabhängige Quellen? Wem nützt die Botschaft?

3. Social Media brauchen Regeln und persönliche Haltung.

Gesellschaft und Politik diskutieren über Regulierung. Genauso entscheidend ist der persönliche Umgang. Es lohnt sich, das eigene Nutzungsverhalten bewusst zu reflektieren.

Frage für zu Hause:

Welche Plattformen nutzen wir regelmässig? Wollen wir daran etwas ändern? Gibt es bessere Alternativen für gewisse Inhalte?

4. Verzicht ist eine Möglichkeit, nicht ein Rückschritt.

Nicht alle müssen überall präsent sein. Wer eine Plattform verlässt oder seltener nutzt, entscheidet sich für mehr Klarheit und weniger Reizüberflutung. Informationen gibt es auch abseits der grossen Netzwerke.

Alternative Ideen:

Gute Newsletter, seriöse Medien, Bücher, persönliche Gespräche oder lokale Veranstaltungen bieten oft mehr Qualität – und weniger Ablenkung.

Die Region im Fokus

Wir informieren täglich über die Region Schwyz
und die ganze Welt.



Bild: Seehalper Seeji, Pascal Annen

Bote